



Nach der Rede des Bürgermeisters gab es Zeit zum Austausch.

JANA HAASE



Mehr als „nur“ eine Schulband: „JazZination“.

JANA HAASE



Unter den Besuchenden (v. li.): Margit Opitz, Bianca Turkiewicz, Kay Opitz, Michaela Bretzke.

TIM GELEWSKI



Die Sternsinger brachten den Segen.

JANA HAASE

Bürgerinnen und Bürger, wo seid Ihr?

Beim ersten Neujahrsempfang der Stadt seit 2020 fordert Bürgermeister Joithe die Menschen auf, sich mehr einzubringen

Tim Gelewski

Iserlohn. Man stelle sich vor, es ist Bürgerbeteiligung, aber keiner geht hin: „Sprechen Sie in Ihren Vereinen, bringen Sie sich ein“, sagt Michael Joithe an einer Stelle. Man solle nicht warten, bis der Bürgermeister oder politische Gremien Dinge umsetzen. „Bringen Sie sich selber ein“, an einer anderen.

Das Thema Bürgerbeteiligung – es ist einer der roten Fäden, die sich beim Neujahrsempfang durch die Rede des Bürgermeisters vor rund 380 Besucherinnen und Besuchern im Parktheater ziehen. Baustellen gibt es in der Stadt genug, bildlich und buchstäblich gesprochen – und nach Corona und trotz des Krieges in der Ukraine mit allen Folgen für Gas- und Energiepreise gelte es doch, den Blick nach vorne zu richten, so Joithe.

Zuvor hatte der Bürgermeister gemeinsam mit seiner Frau die Gäste am Eingang des Parktheaters begrüßt. Viele Vertreter von Politik, Verbänden, Unternehmen und Vereinen reihen sich hier dicht an dicht. Und Stichwort Bürgerbeteiligung – die „einfachen“ Bürgerinnen und Bürger sucht man auch bei diesem Neujahrsempfang, dem ersten nach zwei Jahren Pandemiepause und dem ersten von Joithe überhaupt, wieder (fast) vergeblich.

Diejenigen, die gekommen sind, erleben zum Auftakt und dann zum Schluss wieder eine begeistert aufspielende Bigband der Gesamtschule Iserlohn, „JazZination“ unter der Leitung von Wilfried Pieper, die

bekanntlich viel mehr ist als eine „Schülerband“ – sondern eben eine professionell klingende, virtuose Bigband, die sich auch auf moderne Popsongs wie „Crazy Little Thing Called Love“ oder „Can’t Stop The Feeling“ versteht.

Sehr hübsch ist auch der Vortrag der drei kleinen Sternsingerinnen Susanna, Roxana und Ines, die mit Unterstützung von Agnes Rudnik den Segen ins Theater bringen – und den, so kann man wohl sagen, braucht es in der heutigen Zeit ja mehr denn je.

Jahr 2022 begann hoffnungsvoll – doch dann kam alles anders

Den Hauptteil der Veranstaltung bestreitet aber traditionell der Bürgermeister, der nach der Begrüßung zunächst mit einem kleinen Rückblick startet. Eigentlich, so Joithe, habe das Jahr 2022 doch hoffnungsvoll begonnen, weil das Ende der Pandemie in Reichweite schien. Dann kam „der schreckliche Angriffskrieg“ Putins. Der folgende Anstieg der Preise. Der Energiekosten. Zudem habe etwa die Verwaltung 2022 die 800er Grenze der Quarantänefälle überschritten (nach 150 in den beiden Vorjahren).

Jedoch: Genau aus diesem Grunde könne er auch die Leistung der Mitarbeitenden in der Verwaltung nicht genug loben, denn: Zudem hätten 1200 Menschen

aus der Ukraine untergebracht werden müssen. Und dies sei mit der Hilfe von Bürgerinnen und Bürgern, Organisationen und Vereinen auch geglückt. „Sie sind den Menschen mit Empathie und Solidarität begegnet – das zeichnet unsere Stadtgesellschaft aus und ist ein starkes Zeichen für gelebte Humanität“, so Joithe.

Dennoch bereiteten ihm die steigenden Energiepreise große Sorge. Unter anderem im Waldstadtlabor habe man zumindest versucht, Beratung anzubieten und die Bürgerinnen und Bürger so gut wie möglich zu unterstützen. „Niemand soll und muss in unserer Stadt in einer kalten Wohnung leben.“

Apropos Waldstadtlabor – dieses sei auch ein wichtiger Anlaufpunkt für nachhaltige Stadtentwicklung, und: Bürgerbeteiligung. „Nur auf Social-Media-Kanälen zu meckern und dabei teils sogar beleidigend zu sein, ist keine adäquate Beteiligung am gesellschaftlichen Diskurs.“

Und dessen bedarf es aus Sicht des

Sie sind den Menschen mit Empathie und Solidarität begegnet – das zeichnet unsere Stadtgesellschaft aus.

Michael Joithe, Bürgermeister

Bürgermeisters insbesondere in Bezug auf „die riesige Wunde“ Schillerplatz. „Die Zukunft der Innenstadt liegt in unseren Händen.“ Man sei hier noch am Anfang bei der Suche nach Lösungen – mit Wissenscampus, Waldstadt-Quartier, der absehbaren Aufgabe von Rathaus 1, Schulinfrastruktur und dem bekannten Investitionsbedarf bei der Feuerwehr (die Angriffe auf Rettungskräfte an Silvester seien schockierend gewesen) habe man weitere große Vorhaben auf der Agenda.

Viele Themen also auch 2023 – da alle abzudecken, fällt in der begrenzten Redezeit schwer. Margit Opitz, eine der Bürgerinnen hier, die nicht zu Politik, Unternehmen oder Vereinen zählt, meint, man solle beim Schillerplatz auch an die älteren Menschen denken. „Senioren und Jugendliche unter einen Hut zu bringen, ist schwierig – aber die Generationen zusam-

menbringen ist ein wichtiges Thema“, springt ihr Michaela Bretzke bei.

Kay Opitz glaubt angesichts der niedrigen Beteiligung „einfacher“ Bürger, dass ein Neujahrsempfang womöglich zu „hochgestochen“, zu formell sei, um wirklich in Kontakt zu kommen. Die Gruppe, darunter auch Bianca Turkiewicz, ist wegen „JazZination“ gekommen – einige ihrer Kinder spielen mit.

Michaela Bretzke macht auch das Thema Sicherheit Sorgen. Vorfälle wie in Hagen oder Berlin an Silvester – „das ist auch bei uns nicht weit weg“, fürchtet sie.

Bianca Turkiewicz wäre vor allem eine bessere Schulpolitik noch wichtig. Mehr Integrationskräfte für die Schulen, am besten mit einer Klassenassistentin. Emotional und sozial bedingte Problematiken, ADHS und anderes – „das wird immer mehr.“

Margit Opitz erzählt noch von einem Nachbarn mit einer Lungenembolie. „Die Notärztin hat 1,5 Stunden telefonieren müssen, um ein Intensivbett zu bekommen. Das kann nicht sein“, sagt sie.

Viel zu tun also 2023. Das weiß auch Michael Joithe. Trotz allem sagt er: „Iserlohn ist eine tolle Stadt und wir sollten alle als Botschafter unserer Waldstadt auftreten“, so der Bürgermeister – und eben darum, so sein Appell, sollten sich alle Bürgerinnen und Bürger möglichst konstruktiv einbringen.

Eine Bilderstrecke finden Sie unter www.ikz-online.de.

parktheater
Iserlohn

Bürgermeister Michael Joithe hielt im Parktheater die Neujahransprache.

JANA HAASE

